Illustrierter
Film-Kurier

Kleines Bezirksgericht

Hans Moser · Ida Wüst · Lucie Englisch

Kleines Bezirksgericht

nach der gleichnamigen Komödie von Otto Bielen

Drehbuch: Otto Bielen und Erwin Kreker

Spielleitung: Dr. Alwin Elling

Herstellungsleitung: Adolf Elling / Musik: Will Meisel / Liedertexte: Rudolf Köller / Kamera: Hugo von Kaweczynski / Bauten: Heinr. Richter und Gabriel Pellon / Schnitt: Putty E. Krafft
Ton: Fritz Seeger / Anfnahmeleiter: Werner Fischer u. Heiner Moll / Regieassistent: Günther Heß

Personen

Karl Haselhuber	Hans Moser
Elisabeth Pieringer	Ida Wüst
Amanda Hopfstangl	Lucie Englisch
Mizzi, Frau Pieringers Nichte	Gusti Wolf
Willi Hickel, Verkäufer	Edu Wesener
Der Bezirksrichter	Paul Otto
Dr. Schartenreiter	Erich Fiedler
Brandler	Karl Hellmer
Gustav Berger	Jochen Hauer
Josefa Pinzgauer	Vera Hartegg
Postl / Straßenmusikanten	Rudolf Carl / Fritz Imhoff
Blaschek /	Hans Wallner
Franz, Oberkellner	

In weiteren Rollen: J. A. Eckhoff, Käthe Merk, Hans Schneider, Martha Salm, Herm. Trimbur, Eduard Pouch, Michael Distler, Gertrud Kammerzell

Herstellung: Astra-Film G. m. b. H.

Weltvertrieb: Deutsche Filmexport G. m. b. H.

Verleih

Adler-Film / Mitteldeutsche Union-Tonfilm

Südostdeutsche Film G.m.b.H. Wien

In einer Vorstadt von Wien liegt das kleine Bezirksgericht, dessen Amtsdiener tätig ist.

Dem Gericht gegenüber befindet sich das „Café Justiz", der Hand, das sie Willi, dem netten Verkäufer des nebenanliegen beiden die Zeitung besehen, kommen auch die P Kraftsportler Berger des Ringervereins „Record". Er in dem Lokal der Pieringer, um sich von Haselhuber, der hier in Rat zu holen. Berger vertraut ihm an, daß er mehreren Frauen Ehe kann. Haselhuber rät ihm, für einige Zeit von der Bildfläche z übliche Honorar von einer Tasse Kaffee und nimmt rührenden der anderen, er müsse geschäftlich nach Amerika. Ein paar Wochen später bringt der Postbote beiden Frauen je Versicherungen seiner heißen Liebe. Aber nicht aus A Die Eifersucht wächst, der Hausklatsch blüht, ein n für ihre einwandfreien Ansprüche schickt die Pier und Fahnenjunker zeigt, zur Hopfstangl. Die m das schändlich verunzierte Bild mit einer Le Die Leute bleiben stehen und lachen, der Sk Beide Frauen erheben Klage beim Bezi Verzweiflung des Richters. Auch das s Willi muß gegen Mizzis Tante aussage Rat zur Seite stand, wird er von de huber muß in dieser Nacht im Geric Wieder einmal steht der Prozeß Pier „Aphrodite" und „Bacchantin" genann formen ihrer Empörung stammte glei schaffen zu können. Die Klage wurde Haselhuber hatte erreicht, was er wo beiden Frauen bei Kaffee und Kuchen. D Die Hopfstangl hetzt weiter gegen Ha

m Herr Haselhuber aus lauter Liebe zur Justiz als ehrenamtlicher Aushilfsamts-
Pieringer. Aus der Tür tritt ihre Nichte Mizzi, ein illustriertes Blatt in der
Delikatessengeschäftes der Witwe Amanda Hopfstangl, zeigen will. Als sich die
die Hopfstangl hinzu, und gemeinsam bewundern sie den hier abgebildeten
che Liebe der beiden Witwen. Und ebenso heimlich erscheint dieser Berger jetzt
Stammnische nach bestem Wissen und Gewissen juristische Auskünfte erteilt, einen
rechen gemacht hätte und will von ihm wissen, wie er aus dieser Klemme kommen
chwinden. Der dankbare Berger zahlt Haselhuber das für solche Auskünfte
ied von seinen beiden Witwen. Der einen erzählt er, er fahre nach Afrika,

arte. – Mit der gleichen Ansicht, mit dem gleichen Text, mit den gleichen
uch nicht aus Amerika – sondern aus Mariazell.
er Krach entsteht. Haselhuber versucht vergeblich zu schlichten. Als Beweis
in Bild von sich und Berger, das sie in zärtlicher Umarmung als Fahnenpatin
n Berger einen Affenkopf auf, der Pieringer einen Schnurrbart an und hängt
rst umkränzt, in ihr Delikatessenschaufenster.
ist da und endet vorläufig mit einem Handgemenge der verliebten Witwen.
cht. Eins kommt zum anderen, die Akten wachsen und mit ihnen die
Verhältnis zwischen Willi und Mizzi scheint in die Brüche zu gehen, denn
weil Haselhuber, um zu schlichten, beiden Frauen mit seinem
e Hopfstangl, bei der er bisher wohnte, „deloschiert". Hasel-
schlafen.
/. Hopfstangl zur Verhandlung. Sie hatten sich gegenseitig
glaubten, diese Beleidigung (der Tip für diese Ausdrucks-
von Haselhuber) nur auf dem Wege der Klage aus der Welt
en- standslos abgelehnt, und
Es kommt zur Versöhnung der
ue Schwierigkeiten entstehen.
er. Sie erzählt der Pieringer,

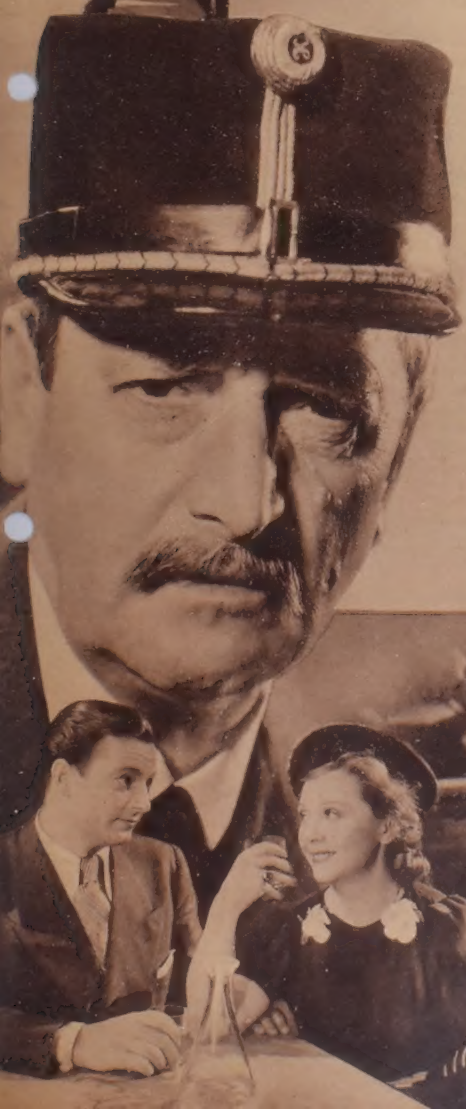
daß Haselhuber sich angeblich gerühmt hätte, er brauche nur zuzugreifen, dann könne er die Witwe mitsamt ihrem Café heiraten. – In ihrer Wut wartet die Pieringer dem Haselhuber mit sehr „schlag"kräftigen Argumenten auf. Doch als sie die ehrliche Trauer des Aushilfsamtsdieners über die falschen Aussagen ihrer „Freundin" sieht, erleben wir eine überraschende Verlobung, die noch am gleichen Abend beim „Fasseirutschen" gefeiert werden soll. In dem Vergnügungslokal finden sich aber noch mehr Freunde wieder. Da ist die Mizzi, der Willi, die Hopfstangl und selbst Berger mit seiner inzwischen regulär geheirateten Ehefrau, die ihre legitimen Rechte sehr energisch gegen die Hopfstangl verteidigt.

Die neue Verlobung trägt auch nicht gerade zur Entspannung der Lage bei, und somit ist schon wieder der schönste Krach im Gange. Haselhuber verdrückt sich, ertränkt seinen Kummer in Alkohol und landet nächtlich wieder im Gerichtsgebäude, um auszuschlafen.

Am nächsten Vormittag wird der Prozeß erneut verhandelt. Dabei stellt sich heraus, daß die Akten verschwunden sind. Haselhuber gesteht, daß er zuweilen Akten mit nach Hause genommen habe, und wird zu 20 Schilling Geldstrafe oder 24 Stunden Arrest verurteilt. Voller Wehmut über seine verunglückte Justizkarriere geht er ins Gefängnis, das er aber schon nach einer halben Stunde wieder verlassen kann, weil der Herr Bezirksrichter persönlich die 20 Schilling für sein langjähriges Faktotum bezahlt hat.

Was die Akten anbelangt, so wurden sie von zwei Landstreichern verbrannt, die sich dadurch eine kurzfristige Gefängnisstrafe sichern wollten, um warm und satt über den Winter zu kommen.

Und weil nun die Akten einmal vernichtet sind, gelingt es dem Bezirksrichter auch nach vielen Mühen, die streitbaren Witwen wieder zu versöhnen. Schluchzend sinken sie sich in die Arme und warten vereint auf Haselhuber, der sein geliebtes Gerichtsgebäude nun für immer mit dem „Café Justiz" vertauschen wird. Und um das Maß glücklicher Liebe restlos zu allseitiger Befriedigung zu füllen, finden wir auch Mizzi und Willi am Schluß in herzlicher Umarmung.



Das Glück liegt auf der Straße

Lied und langsamer Walzer

Text: Rudolf Köller und Schwenn-Schaeffers Musik: Will Meisel

Refrain

Das Glück liegt auf der Straße
für alle andern, nur nicht für mich!
Allein zieh ich die Straße ins Land
der Sehnsucht und denk an Dich!

Und ist der Weg zu Ende, was kommt dann?
Dann kommst Du! Und dann komm ich!
Das Glück liegt auf der Straße,
vielleicht schon heute für Dich und mich!

A Musi, a Schwipserl, a Maderl dazu

Heurigen-Lied

Text: Rudolf Köller und Schwenn-Schaeffers
Musik: Will Meisel

A Musi, a Schwipserl, a Maderl noch dazua,
mehr brauch i net, dann hab' i g'nua,
und gib Ruah!
Wenn Du benebelt bist, so nach'm sechsten,
sieb'nten Vierterl Wein a süaßes Goscherl küßt,
muß a Dein Herz im sieb'nten Himmel sein!
A Musi, a Schwipserl, a Gangerl kreuz und quer,
dann sag ich: „He! Na, da schau her, willst noch mehr?"
Ja, so a Musi, a Schwipserl, a Busserl und a Wein,
das muß bestimmt ein Gruß vom Herrgott sein!

Die Noten der Lieder sind bei Edition Meisel & Co. G. m. b. H., Berlin W 50, erschienen

Nr. 2882

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. Kupfertiefdruck: August Scherl Nachf. Berlin SW 68